

Dr. Regine Hildebrandt

Seit November 1990 Ministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Frauen im Lande Brandenburg — von Beruf Diplombiologin. Sie lehnte stets eine Mitgliedschaft in der FDJ und der SED ab. Aber gleich im Oktober 1989 trat sie in die SPD ein und wurde Mitglied der ersten freigewählten Volkskammer der DDR. In der Regierung de Maizière bis zum Koalitionsaustritt der SPD war sie Ministerin für Arbeit und Soziales.

Wohl keine Landessozialministerin hat einen so hohen Bekanntheitsgrad wie Regine Hildebrandt. Ihr Name ist verbunden mit einem nimmermüden Engagement für sozial Benachteiligte. Immer wieder weist sie auf die sozialen Notstände in den neuen Bundesländern hin, auf die Angst der Menschen vor dem Verlust ihres Arbeitsplatzes oder ihrer sozialen Sicherheit und auf die Auswirkungen von Arbeitslosigkeit und Perspektivlosigkeit, insbesondere auch für junge Menschen.

Regine Hildebrandt hat im wahrsten Sinne des Wortes das Ohr am Volke. Sie versteht es, die Nöte plastisch zu schildern, zur Solidarität aufzufordern und Wege für Problemlösungen aufzuzeigen.

Für die Arbeiterwohlfahrt verkörpert Regine Hildebrandt das gute Beispiel einer Sozialpolitikerin, die sich sowohl den großen politischen Fragen der Zukunft zuwendet, als auch die täglichen Sorgen der Menschen heute im Blick hat.

Mit Regine Hildebrandt ehren wir die kompetente und streitbare Sozialpolitikerin, die Partnerin der Freien Wohlfahrtspflege — hier insbesondere auch der AOW —, die kreativ und pragmatisch neue Wege sucht, um den Menschen in den neuen Bundesländern Perspektiven zu bieten, um sie nicht in Resignation und Verzweiflung absinken zu lassen. Regine Hildebrandt ist keine bequeme Politikerin, aber gerade deswegen vermittelt sie Hoffnung.